

Gesucht handschriftliche Genealogie Bodmer

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Schweizer Familienforscher = Le généalogiste suisse**

Band (Jahr): **27 (1960)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-697581>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

die Teilnehmer eine ganze Reihe Publikationen geschenkt, für die auch an dieser Stelle allen Spendern herzlich gedankt sei.

Der Sonntag brachte den Festvortrag von *Prof. Dr. Paul Kläui*: «Hochmittelalterliche Adelsgenealogie und Landesgeschichte». Siehe Neujahrsblatt 1960 der Antiquarischen Gesellschaft Zürich. Es war ein seltener Genuß für die Hörer, einem berufenen Fachmann zu folgen, der in subtilster Weise Grundbesitz, Namengebung und andere genealogisch weniger beachtete Quellen auszuwerten verstand. Wir hoffen, den allgemeinen Teil des Vortrages im «Schweizer Familienforscher» bringen zu können. Sp.

GESUCHT handschriftliche Genealogie BODMER

Der durch die Herausgabe der 5 Bände des Deutsch-Schweizerischen Geschlechterbuches bekannte Genealoge Fritz A m b e r g e r (ehemals in Rüschlikon, † 1948) hatte sich in den Jahren vor 1939 mit der Erforschung der Genealogie aller aus der Zürcher Landschaft stammenden B o d m e r befaßt. Diese Arbeit war ursprünglich bestimmt für einen weiteren Band der erwähnten Publikationsreihe und bis zum druckfertigen, handgeschriebenen, nach Stämmen, Linien und Zweigen geordneten Manuskript gediehen. Ein großer Teil dieses genealogischen Stoffes befindet sich in Zürcher Privatbesitz, umfassend in 355 einseitig beschriebenen Folioseiten die Zweige der Bodmer von Eßlingen-Egg, Stäfa, Uster, Russikon, Fischental, Fischingen und Fällanden, in Abschnitten bezeichnet mit Nr. 5 bis 12. Verschwunden und bisher nicht auffindbar sind aber die Teile Nr. 1 bis 4, umfassend die Bodmer von Lützelsee, Küsnacht, Erlenbach, Wülflingen, Hombrechtikon, Hinwil und Wald. Nachrichten über den Verbleib dieses Manuskriptes sind erbeten an die Redaktion oder A. Bodmer, Winterthur-Seen, Elchweg 7.

BUCHBESPRECHUNGEN

Deutsches Familienarchiv. Band VII, herausgegeben von Gerhard Geßner, Schriftleitung Dr. H. F. Friederichs, 1958, Verlag Degener & Co., Neustadt an der Aisch. 334 Seiten, 2 Tafeln und 3 graphische Darstellungen im Text. DM 30.—.

Dieser reichhaltige Band mit seinen 10 Beiträgen reiht sich würdig an seine Vorgänger. In einer größeren Abhandlung über die Postmeisterfamilie *Stockinger* von Ankerstock in Neuhaus (Böhmen) geht der Verfasser Dr. J. Stockinger einer mit seinem Namen verknüpften Adelsanmaßung nach und stellt durch sorgfältige Untersuchung fest, daß wohl ein Postmeister des Namens 1633 von Kaiser Ferdinand II. mit einem Wappen begabt und in den Adelsstand erhoben wurde, aber dessen Stammfolge schon mit seinen Söhnen abbricht und daher alle andern noch blühenden Stockinger-Familien nicht zur Führung des Adelstitels berechtigt sind. In einer ähnlichen Adelsfrage erörtert H. Jungherz in einem Nachtrag zu früheren Veröffentlichungen in dieser Buchfolge die Zusammenhänge und den Adel eines oder zweier Geschlechter *Junckher v. Zweifel* und *Jungherz*, die bereits einen Kritiker